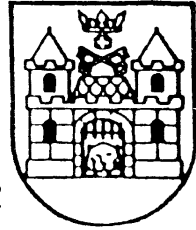


Nachrichten



für Balten
in Bayern



Nummer 95

April 2017

41. Jahrgang

Sehr verehrte Mitglieder, Freunde, Förderer und Interessierte!

Vor uns liegt ein „terminreiches“ Frühjahr – wir hoffen sehr, daß unsere Veranstaltungen auch für Sie interessant sind und Ihr Gesundheitszustand es zuläßt, das eine oder andere mitzumachen.

Im Namen des Vorstands:

Gertje Anton

*

Einladung zu einem Nachmittagstreffen in Bayreuth

Micheal Anger, jetzt im Ruhestand, lädt ein zu einem ersten Treffen nach langen Jahren am **Dienstag, den 11. April 2017 um 14.00 Uhr** in der **Gaststätte Röhrensee, Pottensteiner Straße 5**

Auch in diesem Frühjahr fallen einige unsere Jour fixe - Donnerstage auf Feiertage, so daß wir uns nur **im Mai und im Juli im Haus des Deutschen Ostens, Am Lilienberg 5 in München** treffen.

Donnerstag, 11. Mai, 2017, 18.00 Uhr

Lesung **Iris von Gottberg**, Wien: „Die Stimme von Gertrud von den Brincken verklingt nicht“

Donnerstag, 13. Juli 2017, 18.00 Uhr

Das Ehepaar **Pilzweger** läßt uns teilhaben an seiner „**Kuba-Reise**“

Danach ist Sommerpause bis zum **14. September**.

*

Fünf-Uhr Tee bei Gertje Anton in Neubiberg, Hauptstraße 138,
28. April 2017, 26. Mai 2017; jeweils um 16.30 Uhr

zu erreichen mit S 7 ab Marienplatz um 15.51 Uhr, an Neubiberg 16.11 Uhr, mit Bus 211 an der Hauptstraße bis Lena-Christ-Straße, dann 3 Minuten in Fahrtrichtung weitergehen.

Bitte melden Sie sich vorher an. Tel. 089-66 00 99 10

Ostertisch Sonntag, 23. April 2017, 15.00 Uhr

Wie gewohnt erwarten wir Sie mit Paß`cha, Zwiebeleiern, Rossol und anderen baltischen Spezialitäten

*

Der Delegiertentag der Deutsch-Baltischen Gesellschaft

findet in diesem Jahr vom 12. - 14. Mai in Hamburg statt. Unsere Mitglieder werden vertreten von Michael Anger, Sabine von Lowtzow, Benito Müller-Bukke und Karin Steidl.

*

Landeswehr-Gedenktag am 22. Mai 2017 um 11.00 Uhr

Zur Gedenkfeier der Befreiung Rigas am 22. Mai 1919 treffen wir uns auf dem Westhofener Friedhof in Schliersee zur Kranzniederlegung. Die Putzbrunner Bläser werden auch in diesem Jahr wieder Heimatlied, Bayernhymne und Deutschlandlied intonieren.

Anschließend wollen wir gemeinsam Mittagessen.

Bitte melden Sie sich an, wenn Sie eine Mitfahrgelegenheit suchen oder bieten bei Gertje Anton.

*

Ausfahrt am 27. Mai 2017

Abfahrt am Hauptbahnhof München, um 7.55 Uhr

Ankunft in Berchtesgaden um 10:27 h.

Rückfahrt: 17.28 Uhr; Ankunft in München 20.11 Uhr

Wir fahren mit dem Bus zum ehemaligen Regierungssitz auf dem Berghof, nach 140 m Fußweg mit dem Lift zum Kehlsteinhaus (1834 m hoch), essen dort Mittag und fahren wieder hinunter und besichtigen das Dokumentationszentrum. Es bleibt auch Zeit für eine Kaffeepause.

Bitte überweisen Sie den **Teilnehmerbetrag von 20,-- € für den Ausflug (Zug, Bus, Lift)** auf unser auf Seite 8 angegebenes Konto und melden Sie sich rechtzeitig und verbindlich an bei

Astrid Müller- Bukke, Tel. (089) 811 91 06 oder per Mail:

a.mueller-bukke@hotmail.de, **bis spätestens Mittwoch den 10. Mai.**

Wer früher zusagen will, dem sind wir dankbar. Sowohl Plätze im Bus, als auch in der Wirtschaft auf dem Kehlsteinhaus, müssen wir rechtzeitig reservieren.

*

Unsere regionalen Gruppen

Augsburg

Ansprechpartner und Kontaktadresse:

Birgit von Lemm, Königsbergerstraße 134, 86167 Augsburg,
Telefon 0821-7477867, email birgit.vonlemm@web.de

Bad Kissingen

Ansprechpartner und Kontaktadresse:

Petra von Schoen, Karl-Streit-Straße 17, 97688 Bad Kissingen,
Telefon 0971-99669

Bayreuth

Ansprechpartner und Kontaktadresse:

Michael Anger, Albert-Preu-Straße 12, 95444 Bayreuth, Telefon
0921-515018, email m.anger@t-online.de

Nürnberg

Ansprechpartner und Kontaktadresse:

Sigrid und Björn Ehrenberger, Äußere Bayreuther Straße 152, 90411
Nürnberg, Tel. 0911-5194357. Treffen jeden ersten Freitag im Monat um
15.00 Uhr bei Ehrenbergers.

*

Als wären Sie dabei gewesen...

Adventsnachmittag am 3. Dezember 2016 im Wohnstift Rathsberg in Erlangen.

Sigrid Ehrenberger und ihr Sohn Björn aus Nürnberg, assistiert von Björn Ehrenbergers Tochter Beatrice, hatten den **Adventsnachmittag in Erlangen** vorbereitet. Besinnliche Worte von Pastor Jochen von Stackelberg zu Beginn des Nachmittags und ein adventliches Lied mit Klavierbegleitung. Ein launiger Text, den Frau Ehrenberger zum besten gab und Grußworte von Frau Anton, die mit Verstärkung aus München gekommen war. Nebenbei bemerkt, auch aus Coburg war ein Gast gekommen.

Dann der Gang zur Kuchentheke. Zwei Stunden lang fröhliches Plaudern bei Kaffee oder Tee. Kekse für den, der das noch schaffte und anschließend die erwartete Tombola. Dort halfen dann auch die reichlich erschienenen Kinder der Familie von Lowtzow aus Nürnberg, die darüber hinaus dem Nachmittag einen jugendlichen Touch gaben. Mehr

als drei von den großen runden Tischen im Nebenraum des stiftseigenen Cafés boten den Besuchern reichlich Platz um sich auszutauschen, eigenen und fremden Erinnerungen nachzuhängen und ihre Tombolagewinne zu stapeln. Die hereinbrechende Dunkelheit beendete den Panoramarundblick aus den großen Fensterscheiben des Raumes und vor der Ausgangstür wartete ein kühler Wind auf die Heimfahrenden. Aber alle wussten: In drei Wochen werden die Tage wieder länger und in drei Monaten wird es auch draußen wieder warm sein.

Trotz Schnee und Grippeviren

waren zum **Neujahrsempfang am 14. Januar** knapp unter dreißig Landsleute im Baltenzentrum, in der Hesselohlerstraße 13 in München, versammelt. Sie fanden, was Sie bei solcher Gelegenheit erwarten durften: Eine dynamische Vorsitzende, die alle mit Neujahrsglückwünschen und Sekt empfing, die ihren Vertretern dankte und auf das üppig vorbereitete Büffet hinwies. Das Gros der Münchner Anwesenden wurde verstärkt durch Teilnehmer, die auch die Anfahrt aus Augsburg und Nürnberg nicht gescheut hatten, trotz Kälte und erneuter Schneefälle.

Auch wenn eine nicht zu übersehende Anzahl von Mitgliedern der Landsmannschaft, als Konsequenz demnächst ausstehender oder gerade vollzogener ärztlicher Heilbehandlungen oder akutem Kampf mit grippalem Infekt, dieses Mal nicht dabei sein konnte, saßen die anderen vergnügt plaudernd an den gedeckten Tischen im Saal. Die Anton'sche Enkelin schlief derweil im verhängten Kinderwagen und machte sich erst bemerkbar, als sie das raumfüllende Stimmengewirr einigermaßen sortiert und die Anwesenden als harmlos eingeordnet hatte.

Immer wieder stürmten freiwillige Helferinnen die enge Küche und unterstützten die Kernmannschaft, die heuer, aus den erwähnten gesundheitlichen Gründen, ein wenig reduziert war. Mit hereinbrechender Dunkelheit leerte sich der Raum und der letzte Dampf stieg aus dem Geschirrspüler in der Küche. In weniger als vier Wochen, am 11. Februar, wird am selben Ort die Jahreshauptversammlung stattfinden.

Die Fenster waren verdunkelt,

als sich im Baltenzentrum, in der Hesselohlerstraße in München, am **11. Februar**, die Landsleute zur **Jahreshauptversammlung der Landsmannschaft in Bayern** trafen. Es gab nichts zu verbergen vielmehr war der anthrazitfarbene Schaumstoff in den Fenstern ein Hilfsmittel der Studenten, die sonst in diesem Raume feierten, um die Irritation der Nachbarn auf der anderen Straßenseite zu verhindern. Wie zu hören war, hatten diese regelmäßig die Funkstreife alarmiert, wenn der Geräuschpegel im Hause die anscheinend niedrige Schmerzgrenze dieser Leute überschritt.

Bei aber ansonsten tadelloser Beleuchtung konnte zunächst, zum Mittagessen die Wahl zwischen einer Suppe aus lettischen Pilzen und Borschtsch vom Bayerischen Ochsen

getroffen werden. So gestärkt fiel den zwanzig Anwesenden die Handhabung der Regularien leicht, und nach dem Bericht von Gertje Anton sowie dem Kassenbericht von Sabine von Lowtzow und dem Prüfungsbericht von Klaus Sahn, wurde der Vorstand, bei Stimmenthaltung der Betroffenen selbst, einstimmig entlastet.

Anschließend wurden die Delegierten zum Bundestreffen der Deutschbaltischen Gesellschaft, dieses Mal in Hamburg, gewählt, und es folgte der Bericht von Frau Ehrenberger, betreffend die Ortsgruppe Nürnberg und das mitbetreute Erlangen. Frau Anton informierte zusätzlich über die Landsmannschaft in Sachsen, von Bayern aus weiterhin in Obhut genommen. Ebenfalls gab sie Auskunft über den Girgensohn-Aderkas-Fonds, mit dessen finanziellen Mitteln in Lettland z.B. Sozialwaisen und Kinder in Krisensituationen, aber auch einzelnen Bedürftigen, geholfen werden kann. Diese verfügbaren Mittel waren im Berichtsjahr durch Zuwendungen nach zwei Trauerfällen auf rund 27 000,-- € angestiegen, während, wie nicht anders zu erwarten, die Ausgaben der Landsmannschaft moderat höher lagen als deren Einnahmen.

Am späteren Nachmittag folgte ein durch Lichtbilder illustrierter Vortrag von Frau Dr. hc. Inta Dišlere, Tuckum, über das Thema „Güter in der Wendezeit 1900 – 1939“. Frau Dišlere arbeitet dort im Städtischen Museum. Es berührt, bei solcher Gelegenheit zuerkennen, wie Vergangenes, das für uns Vertrautes und Bekanntes ist, von lettischer Seite aus nun ans Licht gehoben wird, nachdem es sieben Jahrzehnte lang vom großen Bruder in Moskau verschwiegen und verleugnet wurde. Ein sehr angenehmes Gefühl, dass Suchen und Wissen hier nun gemeinsam wieder den beschädigten Teppich der Geschichte verknüpfen können. Auch wenn Fehlstellen wohl immer wieder werden bleiben müssen, entsteht doch Authentisches, das sich überzeugend vom nur Spekulativen abhebt. Gemeinsam mit einem halben Dutzend Gäste, das jetzt noch dazu gekommen war, dankte die Versammlung der Vortragenden.

Zum Jour fixe, **am 9. März**, las **Ulrike de Vries** aus den nachgelassenen Erinnerungen ihres Vaters Hans de Vries. Dieser hatte seine Kindheitserinnerungen im November 2012 zu Papier gebracht und dann im Folgejahr, als er 85 geworden war, folgten seine Rückblicke auf die Umsiedlung, die Zeit im Warthegau und den Krieg.

Bekannt und immer wieder anheimelnd, die Schilderungen von Land und Leuten, das Treiben auf dem Markt und die Essgepflogenheiten zu Hause. Das kennen wir, wenn auch nicht bei jedem der Vater zum Neujahrsempfang des Staatspräsidenten geladen wurde. Und nicht jeder konnte auf dem eigenen (Rest)-Gut Jagdpartien geben. Niederdrückend das Miterleben der sowjetischen Besetzung und einzelne Umstände der Dienstverpflichtung, wenn auch noch im Schulalter, bei der Umsiedlung.

Auf manchmal erschreckend bizarre Weise wurde vom noch jungen Schüler das Eingewöhnen und die Landzuweisung im Warthegau erlebt. Genau wie das geschilderte Unehagen der Mutter über die vorangegangene Enteignung der polnischen Vorbesitzer. Man richtete sich ein, man hatte wieder gesellschaftlichen Umgang, und es wurde wieder

leidenschaftlich gejagt. Als die Lage ernster wurde, kam es zur Einziehung aller Jungen seiner Klasse als Luftwaffenhelfer, aber die Ereignisse überschlugen sich. Seine Einheit wurde ins Reich verlegt und befand sich bei Kriegsende in der Nähe von Salzburg. Nach der Entlassung aus amerikanischer Gefangenschaft half der Suchdienst des Roten Kreuzes, und die Eltern konnten gefunden werden. Da haben wir wieder den Punkt erreicht, wo das eigene Erinnern sich in vielem deckt, mit den Schilderungen von Hans de Vries und seinen Erinnerungen an die Zeit nach 1945.

Gertrud von den Brincken

Am 18. April 2017 jährt sich zum 125. Mal der Geburtstag der deutsch-baltischen Dichterin und Schriftstellerin Gertrud von den Brincken (geb. 1892 in Brinck-Pedwahlen/Kurland, gest. 1982 in Regensburg), ein Anlass, ihrer in besonderer Weise zu gedenken.

Seit sich für Lettland nach dem Fall des Eisernen Vorhangs das Tor zum Westen geöffnet hat, seit Lettland 2004 der EU beigetreten ist, und Riga 2014 europäische Kulturhauptstadt war, steht Lettland im Blickfeld öffentlicher Aufmerksamkeit. Die Letten ihrerseits setzen sich nun intensiv mit der kulturprägenden deutschbaltischen Geschichte auseinander. Zu den herausragenden Persönlichkeiten der deutsch-baltischen Kultur gehört Gertrud von den Brincken.

Nicht nur wurden ihr in den Jahren 1996, 1999 und 2012 Ausstellungen in Brink-Pedvale, Tukums und Talsi gewidmet, auch erschienen 2012, aus ihrer vierbändigen *Gesamtauswahl der Lyrik aus sieben Jahrzehnten* (Kassel 2011) zusammengestellt, Gedichte, übersetzt von dem lettischen Literaturhistoriker Valdis Bisenieks. Nun ist 2015 von der lettischen Historikerin Inta Dislere Gertrud von den Brinckens Roman *Land unter* ins Lettische übersetzt worden und erfreut sich großer Nachfrage. In anschaulich-dramatischer Weise wird in *Land unter* das persönliche Leidensschicksal der Schriftstellerin lebendig, eingebettet in das Geschehen der politischen Turbulenzen und Wirrnisse in Lettland während der ersten Hälfte des 20. Jahrhunderts.

Der Förderkreis Petrikirche



hat mit dem Rest der Spendengelder dazu beigetragen, daß am 9. Februar 2017 im Beisein der Präsidenten Joachim Gauck und Raimonds Vejonis eine Gedenktafel zur Erinnerung an die Reformation in der Petrikirche enthüllt werden konnte: „Mit Unterstützung der Rigaer und des Rates begann in Livland die Reformation. Diese führte am 12. Juni 1522 der lutherische Pastor Andreas Knopken mit vierundzwanzig Thesen in der St. Petrikirche ein. Die am 21. September 1525 verkündete Glaubensfreiheit bedeutete geistiges Erwachen und den Sieg der Reformation“

Hiermit spreche ich allen Landsleuten einen ganz herzlichen Dank aus - mit ihren Spenden haben sie dazu beigetragen, Wichtiges zu ergänzen und die Petrikirche zu verschönern!

Igor Radowitz

Haben Sie Ihren Jahresbeitrag 16,-- € (mindestens) schon bezahlt?

Herausgegeben von der Deutsch-Baltischen Landsmannschaft in Bayern e.V.

Schriftleitung: Gertje Anton, Hauptstraße 138, 85579 Neubiberg

Telefon 089-66009910; e-mail: vorstand@dbl-bayern.de

Internet: www.dbl-bayern.de. oder www.balten-in-bayern.org.

Beiträge und Spenden: (bitte mit Name und Anschrift; Spendenbescheinigung für Spenden über € 100,-, bis € 100,- genügt dem Finanzamt der Überweisungsbeleg):

VR Bank München Land, BLZ 701 664 86, Konto Nr. 100 129 771,

BIC: GENODEF 1OHC IBAN: DE227016 6486 0100 1297 71

Redaktionsschluss für die nächste Ausgabe: 1. 8. 2017